



Zuerst wird rasch mal das Privatleben nachgeholt —

ein bißchen Puder und Lippenstift machen frisch und steigern die Arbeitslust.

eine Lebenstechnik. Wer mit der Schreibmaschine lebt, rennt täglich einer verlorenen Viertelstunde nach. Es ist eine Art Sechstagerennen um diese verlorene Viertelstunde, die es einzuholen gilt, was aber immer erst am siebenten Tag, am Sonntag, gelingt. Der Werktag fängt, unausgeschlafen, eine Viertelstunde zu spät an. Also ohne Frühstück gehetzt ins Büro. Hinein in den eben abfahrenden Zug. Erwischt man einen Sitzplatz, wird rasch noch ein bißchen gedöst, was aber nicht restlos glücken will. Und vor der Schreibmaschine wird zunächst das zu Hause ausgelassene Frühstück nachgeholt. Das sind natürlich gestohlene



Die Welt der Schreibmaschine versinkt

Die Frühstückspause mit der Romanfortsetzung, dem Kaffee ohne die das ganze Büroleben

Minuten. Aber ein Blick in den Zeitungsroman, nur mal fix über Kaffeetasse und Schrippe hinweg, wird doch noch riskiert. Und dann geht's an die Arbeit.

Das Leben mit der Schreibmaschine läßt nur verhältnismäßig wenig Raum für ein Privatleben übrig, so daß deshalb häufig die Metamorphose von der kleinen Tipperin im Sportkleidchen zur

für eine Viertelstunde.

und dem Brötchen sind eine Einrichtung, unerkennbar wäre.

Dame im Abendkleid vor einem winzigen Spiegel im Büro vor sich gehen muß. Weshalb denn auch das „gute Rote“ sowie ein Paar passende Schuhe stets startbereit im Garderobenschrank zu finden sind . . .

Und dann klingelt plötzlich das Telefon — nach-

Bei der Arbeit

„Was mag er mir da bloß wieder diktieren haben: „Immaginieren“? — ach, ich weiß „Inventarangebot“ —“

dem es achtmal umsonst einen Herzhopser gegeben hat — das neunte Mal für sie. Und inmitten von klappernden Maschinen und von neugierig-neidischen Blicken stiehlt sie sich selig drei Minuten Privatleben und möchte sich dabei am liebsten ganz in die Muschel verkriechen. Kurz und sanft sind ihre Antworten, Stichworte, nur ihr und ihm verständlich, aber ihr glückliches Lächeln schwingt doch in ihrer Stimme mit, und über Häuser, Straßen und Plätze hinweg spürt der Mann am andern Ende der Strippe ihre Sehnsucht — und

